

GALERIE

Raum für zeitgenössische Kunst

WEDDING

Mapping Berlin

**Eine kollektive Erzählung von imaginären
und neuentstehenden Räumen**

07.07.2017 - 12.08.2017

Ein Projekt von Berlinerpool Arts Network

Pressemappe

Inhalt

Allgemeine Presseinformationen (dt./engl.)

Mapping Berlin

**Eine kollektive Erzählung von imaginären und
neuentstehenden Räumen**

Ein Projekt von Berlinerpool Arts Network

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst und Kultur

Pressekontakt

Nadia Pilchowski

T (030) 9018 42385

presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147

13353 Berlin

www.galeriewedding.de

www.facebook.com/galeriewedding

www.instagram.com/galeriewedding

GALERIE

Allgemeine Presseinformationen

Berlin, den 23.06.2017

Mapping Berlin

Eine kollektive Erzählung von imaginären und neuentstehenden Räumen

07. Juli bis 12. August 2017

Ein Projekt von **Berlinerpool Arts Network**

Konzept und Recherche von **Andrzej Raszyk**; Ausstellungsdesign von **Paz Ponce**

Ausstellende Künstler_innen

Roland Fuhrmann, Michael Johansson, Margret Holz, Christine Kisorsy, Katrin von Lehmann, Sara Wallgren, Marcelina Wellmer, Sencer Vardarman

Beitragende Künstler_innen

Rebecca Agnes, Stefania Migliorati and Ame Zek

Eröffnung am **06.07.2017** um **19 Uhr**

Begrüßung: Dr. Ute Müller-Tischler, Leiterin der Galerie Wedding und des Fachbereichs Kunst und Kultur

Einführung zur Ausstellung: Andrzej Raszyk

Sound performance Sonusurbis von Marcelina Wellmer um **20 Uhr**

Mapping Berlin ist eine Ausstellung und ein Veranstaltungsprogramm, in dem elf Berliner Künstler_innen individuell konstruierte Systeme des Kartografierens von Raum, Zeit und urbaner Geschichte präsentieren und diskutieren. Das Publikum ist eingeladen, an den Ausstellungstagen an der Herstellung, Bearbeitung und Veröffentlichung eines »Collective Memory Atlas« mitzuwirken.

Wie wird das Bild einer Stadt konstruiert? Wer sind die Autor_innen der großen Sammlung von mündlichen, textlichen und visuellen Daten, die in ihr zusammentreffen? Können Städte gelesen werden? Und falls ja, wer kontrolliert ihre Interpretation?

Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Vorstellung von Städten als räumliche Archive, die eine Vielzahl an Bedeutungen, nebeneinandergestellten Narrativen und sich verschiebenden Hierarchien umfassen. Sie stellt acht Kunstwerke in den Mittelpunkt, die mit dieser Metapher arbeiten und die gleichzeitig die Spannung und den Widerstand gegen die Regeln der Klassifikation und Kodifikation hervorheben, mit denen die Stadt und ihre Repräsentationsskalen verflocht werden. Die künstlerischen Entwürfe eröffnen den Raum für neue Interpretationen, einen dialogischen Kontext, in dessen Rahmen zeitgenössische, imaginäre und neu entstehende Geschichten/Narrationen gesammelt, visualisiert, erinnert wie auch aus unserem täglichen Leben gelöscht werden.

Neben der Auswahl künstlerischer Positionen, die den Ausstellungsdiskurs formulieren, reflektiert die kuratorische Strategie über die Methode des »cultural mapping« als eine kulturelle Recherche, als grundsätzlich interdisziplinäres Forschungsphänomen: eine Kombination aus hybriden, gemischten, multimodalen oder alternativen Diskursen, in der die (Land-)Karte und die mit ihr verbundenen Texte als legitime Formen der akademischen und öffentlichen Untersuchung, kulturellen Interessenvertretung und Mobilisierung von Wissen eingesetzt werden.¹

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

¹ Nancy Duxbury, W. F. Garrett-Petts, David MacLennan (Hg.), Cultural Mapping as Cultural Inquiry, New York u. a., Routledge, 2015, S. 22.

WEDDING

GALERIE

Diesem Phänomen folgend, ist der partizipative Aspekt des »cultural mapping« als eine Plattform für ein Zusammentreffen von Menschen, das Teilen (und Bewältigen) der zentralen Fragen in Hinblick auf ihre Räume und die gemeinsame Herstellung von Bedeutung für uns von besonderem Interesse. Es schafft die Möglichkeit, verschiedene, auf die multiplen Dimensionen von Kultur bezogene Agenden zu artikulieren und zu verhandeln. »Das Teilen von technischem Wissen, Informationen und gemeinschaftlichen Räumen kann Verständnis und gegenseitigen Respekt vergrößern; die geteilte Interpretation von Raum hat die Überlagerung und Verwobenheit von »place-making« sichtbar gemacht und damit die Idee der sich über die Zeit verändernden Identität eingeführt.«²

Das Konzept für Mapping Berlin wurde von Andrzej Raszyk entworfen und stellt eine Weiterentwicklung früherer Projekte um das Thema der Visualisierung von Daten und Geschichte dar, das vom kuratorischen Team Berlinerpool Arts Network (Andrzej Raszyk & Paz Ponce) recherchiert wurde. Für diesen Anlass luden die Kurator_innen acht Berliner Künstler_innen aus ihrem Netzwerk ein, Kunstwerke für die Ausstellung zu präsentieren, sowie drei Gastreferent_innen für das partizipative Veranstaltungsprogramm.

Die ausstellenden Künstler_innen sind **Roland Fuhrmann, Michael Johansson, Margret Holz, Christine Kisorsy, Katrin von Lehmann, Sara Wallgren, Marcelina Wellmer und Sencer Vardarman.**

Künstlerische Beiträge für das Veranstaltungsprogramm liefern **Rebecca Agnes, Stefania Migliorati** und **Ame Zek.**

Die kuratorische Praxis von Berlinerpool konzentrierte sich in den letzten drei Jahren auf die Schaffung eines »Archivs des Jetzt«; dabei entstand ein Netzwerk von Expert_innen (Künstler_innen, Kurator_innen und Manager_innen von Kunstinitiativen), die Teil des täglichen Kunstbetriebs der Stadt sind. Berlinerpool versteht den Prozess des Archivierens als ein kollektives Projekt und eine Architektur der Begegnung, und konzentriert sich auf die Entwicklung und Prüfung experimenteller Formen der Mediation, basierend auf kooperativen und interdisziplinären Arbeitsmethoden. Prozessualität und fortlaufende Recherche bilden dabei die Achse, um Menschen, Projekte und Ideen durch lokale und internationale Kollaboration aktiv zu engagieren und zu mobilisieren.

Die Organisation verwirklichte bisher unter anderem folgende Projekte: **»Pflegeanweisungen. The art of living together«** (Galerie Wedding, 12.12.2014 – 24.01.2015, kuratiert von Paz Ponce und Andrzej Raszyk), ein Ausstellungs- und Rechercheprojekt, das die kooperative Kultur der Künstler_innen-Interessenvertretungen in Berlin als ein (Öko-)System der Zuwendung kartografiert, das in sich selbst Modelle des Zusammenlebens und -arbeitens in Berlins soziokulturellem Umfeld schafft. **»Mapping Contemporary Concerns«** ist eine Serie von Podiumsdiskussionen, die aus dem Bedürfnis nach der Diskussion gegenwärtiger Themen im Kontext der Berliner Kunstszene entstanden und die Frage aufwerfen, ob man von einem potenziellen »Vokabular« der Berliner Kunstproduktion sprechen kann – in Bezug auf das Medium, die Herangehensweisen, die Themen, Materialien oder Quellen, mit denen die Schaffenden sich auseinandersetzen beziehungsweise die sie inspirieren.

Für die aktuelle Forschung zum Thema des »cultural mapping« als kulturelle Recherche folgt **Mapping Berlin** der Genealogie vorangegangener Arbeiten, durchgeführt von Teams bestehend aus Soziolog_innen und Politikwissenschaftler_innen (Institut für Strategieentwicklung – IFSE und Séverine Marguin), unabhängigen Netzwerken (Haben und Brauchen) und internationalen Initiativen (a.IGBK und New Museum New York).

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

2 Ebd., S. 168., eigene Übersetzung.

GALERIE

Programm

Buchpräsentation »**Walk with the artist**« am **28.07.2017, 19 Uhr**

Projekt von Associazione 22:37, initiiert von **Rebecca Agnes, Zara Audiello, Roberta Coletto und Stefania Migliorati** mit Beiträgen von **Silke Bauer, Dragan Strunjaš, Iva Kontić, Irina Novarese und Stephanie Schairer**

In all directions Spaziergang mit **Stefania Migliorati** am **04.08.2017, 14 Uhr**

Displaced Monuments and Disappeared Places Spaziergang mit **Rebecca Agnes** am **05.08.2017, 14 Uhr**

Collective Narration on Imaginary and Emergent Spaces Künstler_innengespräch am **10.08.2017, 19 Uhr**

Soundperformance Sonusurbis II von **Ame Zek** um **20 Uhr**

Collective Memory Atlas: mapping.berlinerpool.de

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, des Ausstellungsfonds und der Ausstellungsvergütung für Kommunale Galerien und in Kooperation mit Associazione 22:37

Die technische Umsetzung (social wall) für Collective Memory Atlas wird präsentiert von Sparkle

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

General press information

Berlin, 23.06.2017

Mapping Berlin **Collective Narration on Imaginary and Emergent Spaces**

from **07. Juli** to **12. August 2017**

A project by **Berlinerpool Arts Network**
Concept and Research by **Andrzej Raszyk**; exhibition design by **Paz Ponce**

Exhibiting artists

Roland Fuhrmann, Michael Johansson, Margret Holz, Christine Kisorsy, Katrin von Lehmann, Sara Wallgren, Marcelina Wellmer, Sencer Vardarman

Contributing artists

Rebecca Agnes, Stefania Migliorati and Ame Zek

Opening on 06. Juli 2017, 7 p.m.

Welcome notes: Dr. Ute Müller-Tischler, Leiterin der Galerie Wedding und des Fachbereichs Kunst und Kultur

Introduction to the exhibition concept: Andrzej Raszyk

Sound performance Sonusurbis von Marcelina Wellmer at **8 p.m.**

Mapping Berlin is an exhibition and program of events where individually constructed systems for mapping space, time and urban history are showcased and discussed by eleven Berlin-based artists, extending an invitation to the public to participate in the making/editing/publication of a »Collective Memory Atlas« during the exhibition.

How is the image of a city constructed? Who is the author of the large collection of oral, textual and visual data meeting in it? Can cities be read? If so, who holds control over their interpretation?

This exhibition departs from the notion of cities as spatial archives embracing a multiplicity of meanings, juxtaposed narratives and shifting hierarchies, highlighting eight artworks echoing this metaphor while underlining a tension and resistance to the rules of classification and codification flattening the city and its scales of representation. The artistic proposals open spaces for new interpretations; a dialogical context in which present, imaginary and emergent histories/narrations are collected, visualized, remembered and also erased from our daily lives.

Besides the selection of artistic positions articulating the exhibition's discourse, the curatorial strategy of this project reflects on the method of cultural mapping as a cultural inquiry and as an inherently interdisciplinary research phenomenon: a combination of hybrid, mixed, multimodal or alternative discourses using the map and its associated texts as legitimate forms for academic and public inquiry, cultural advocacy, and knowledge mobilization.³

Departing from this phenomenon, we find the participatory aspect of »cultural mapping« as a platform for people to meet, share (and deal with) the central questions regarding their

³ Nancy Duxbury, W. F. Garrett-Petts, David MacLennan (Hg.), Cultural Mapping as Cultural Inquiry, New York u. a., Routledge, 2015, p. 22.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

space and the construction of meaning together particularly interesting, providing an opportunity for the articulation and negotiation of multiple agendas related to the multiple dimensions of culture. »Sharing technical knowledge, information, and communal space can expand understanding and mutual respect; shared interpretation of space has revealed the layering and interweavof place-making thus introducing the notion of how identities constantly change over time.«⁴

Mapping Berlin is a concept developed by Andrzej Raszyk and evolves from previous projects around the subject of data and history visualization researched by the Berlinerpool Arts Network curatorial team (Andrzej Raszyk & Paz Ponce). For this occasion, the curators invited eight Berlin-based artists from its network to present eight pieces for the exhibition, as well as three guest contributors for the participatory events program.

Exhibiting artists are: **Roland Fuhrmann, Michael Johansson, Margret Holz, Christine Kisorsy, Katrin von Lehmann, Sara Wallgren, Marcelina Wellmer, Sencer Vardarman.**

Contributions to the events program by: **Rebecca Agnes, Stefania Migliorati and Ame Zek.**

Berlinerpool's curatorial trajectory in the past three years centered its efforts on the creation of an »archive of now«: shaping a network of active professionals (artists, curators, and managers of artist run initiatives) involved in the daily making of art in the city. Understanding archiving as a collective project and as an architecture of encounter, Berlinerpool's program focuses on developing and testing experimental forms of mediation, based on cooperative and interdisciplinary working methods, supporting processuality and ongoing research as an axis to actively engage and mobilize people, projects and ideas through local and international collaboration.

The organization's previous experiences include: »**Pflegeanweisungen - The art of living together**« (Galerie Wedding, 12.12.2014-24.01.2015, curated by Paz Ponce and Andrzej Raszyk), an exhibition and research project mapping the cooperative culture of artist advocacy groups in Berlin presented as an (eco) system of care in itself cultivating models of working and living together in Berlin's socio cultural environment. And **Mapping Contemporary Concerns**, a series of panel discussions emerging from the need to discuss current issues that are present in the Berlin art context raising the question of whether we can speak of a potential »vocabulary« inherent to Berlin's art production, in terms of medium, approaches, subjects, materials or sources the makers are dealing with and are driven by.

For the present research around the subject of cultural mapping as a method of culture inquiry, **Mapping Berlin** follows the genealogy of previous efforts undertaken by teams of trained sociologists and political scientists (Institut für Strategieentwicklung – IFSE and Séverine Marguin), independent networks (Haben und Brauchen) and international initiatives (a.IGBK and New Museum New York).

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

4 Ibid., p.168, own translation.

WEDDING

GALERIE

Program

28.07.2017, 7 p.m.

Book presentation Walk with the artist

Project of Associazione 22:37 initiated by Rebecca Agnes, Zara Audiello, Roberta Coletto and Stefania Migliorati with contributions from Silke Bauer, Dragan Strunjaš, Iva Kontić, Irina Novarese and Stephanie Schairer

04.08.2017, 2 p.m.

In all directions

Walk with Stefania Migliorati

05.08.2017, 2 p.m.

Displaced Monuments and Disappeared Places

Walk with Rebecca Agnes

10.08.2017, 7 p.m.

Artist talk – Collective Narration on Imaginary and Emergent Spaces

Sound-performance Sonusurbis II by Ame Zek at **8 p.m.**

The project is realised with kind support of the Senate Administration for Culture and Europe, the Exhibition Fund and the Exhibition Remuneration for Municipal Galleries and in cooperation with Associazione 22:37

The technical solution (social wall) for Collective Memory Atlas is provided by Sparkle

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Leseliste

Lokal

Institut für Strategieentwicklung – IFSE (Hg.), Studio Berlin – Studie zur Gegenwartskunst in Berlin 2010, in Kooperation mit dem Neuen Berliner Kunstverein, 2010 (online verfügbar).

IFSE (Hg.), Studio Berlin II: Studie zur Situation Berliner Künstler*innen, in Kooperation mit dem Neuen Berliner Kunstverein (n.b.k.), 2011 (online verfügbar).
IFSE (Hg.), Die Berliner Galerien: Das größte Ausstellungshaus der Hauptstadt, in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler e. V. (BVDG), 2013 (online verfügbar).

Friederike Landau, Hergen Wöbken, Künstler_innennetzwerke in Berlin, 2013 (online verfügbar, Originalbeitrag veröffentlicht in: Karen van den Berg, Ursula Pasero (Hg.), Art Production beyond the Art Market? Berlin, Sternberg Press).

Séverine Marguin, Projekträume: Vitales, aber fragiles Herz der Kunstszene. Studie über die Situation von Projekträumen in Berlin, in: vonhundert 17, 2012 (online verfügbar).

Stadtveränderungen verhandeln – Mapping, in: Haben und Brauchen (Hg.), Konzept für einen längerfristigen Dialogprozess zwischen freien und institutionellen Akteuren der zeitgenössischen Kunst und dem Senat, unter Mitarbeit von Vertreter*innen des Berufsverbands Bildender Künstler Berlin e. V. (bbk berlin), 2014 (online verfügbar).

International

Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste – a.IGBK (Hg.), Art Swap Europe. Artist-run Initiatives and International Exchange, Berlin, 2008.

New Museum (Hg.), Art Spaces Directory, New Museum, New York, 2012. Michael Johansson.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Biografien

Roland Fuhrmann

geboren in Dresden (DE) / lebt und arbeitet in Berlin
www.rolandfuhrmann.de

Roland Fuhrmann hat Bildende Kunst an der Fakultät für Metallskulpturen an der Kunsthochschule Halle, an der Burg Giebichenstein (1991-1995) sowie an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris bei Tony Brown und Christian Boltanski (1995-1997) studiert. Fuhrmanns künstlerisches Spektrum umfasst mobile Installationen, öffentliche Kunst, Anamorphose, 3D-Fotografie und Videokunst. In seiner sehr vielfältigen Kunstpraxis beschäftigt sich Ronald Fuhrmann sowohl mit (deutscher) Geschichte als auch mit gegenwärtigen soziopolitischen Themen, oftmals aus einer kritischen und dokumentarischen Perspektive.

WAR SCARRED BERLIN

Video HD 1080p | Format 16:9 | 4:32 min | 2015

Die Narben des Krieges sind allgegenwärtig. Gerade jetzt, wo Deutschland zum Magnet wird für Menschen, die vor Krieg geflohen sind, ist es wichtig, an diese Narben zu erinnern. Die stummen Steine werden plötzlich laut und platzen hinein in einen scheinbar friedlichen Berliner Alltag im Spätsommer des Jahres 2015. Dazu wurden existierende Kriegsspuren in Berlin gefilmt. Dann wurden diese Einschusslöcher digital retuschiert und wieder vor die Videosequenz gesetzt. Passend hinzugefügte Explosions- oder Maschinengewehrgeräusche machen die Szene realistisch. Die erstaunten Blicke der Passanten und Touristen bekommen die Dimension von Zeitzeugen. Geschichte und Gegenwart verschmelzen miteinander.

Margret Holz

geboren in Berlin (DE) / lebt und arbeitet in Berlin
www.mabois.de

Margret Holz hat Bildende Kunst an der Fachhochschule für Kunst Hannover (1959-1962) und an der Universität der Künste Berlin (1985-1987) sowie Religionswissenschaften bei Dr. Klaus Heinrich an der Freien Universität Berlin (1986-1990) studiert. Ihre Arbeiten gliedern sich in Einzelarbeiten sowie Konstruktionen und Choreographien von Orten. Was macht einen Ort aus? Was hat sich hier abgespielt? Welche Prägungen sind entstanden, welche Spuren, welche Brüche und Leerstellen sind erkennbar? Diese Fragen sind für ihre Projekte entscheidend, auch für die Wahl des Materials. Sie stellt auf internationalen Ausstellungen aus und ihre Arbeiten sind sowohl in öffentlichen als auch in privaten Sammlungen zu finden, wie z.B. in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, dem Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen, McKinsey und dem Kupferstichkabinett Berlin. Zwischen 1998 und 2001 war sie Leiterin der Peace-Gallery in Berlin. Sie ist Gründerin und Leiterin des Hypothetischen Museum+Archiv.

Unbekanntes Manuskript Forst (Lausitz)

Laufende Arbeit | Aluminium, Zink, gefärbtes und bedrucktes Holz, Spiegel | 350 x 250 x 250 cm | 2016

Seit 2014 ist das Unbekannte Manuskript in Forst (Lausitz) ein Rechercheprojekt über einen Ort: ein Grüngelände in der Nähe des Brandenburgischen Textilmuseums, Standort einer ehemaligen Tuchmacherfabrik. Die Choreographie dieser Ortsbestimmung gliedert sich in drei Arbeitsschritte (drei Akte), dem Aufstellen des offenen Metallrahmens, des

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Anbringens der Text-Bausteine und Platzierens der Spiegelfragmente. Die Bedeutung dieses Prozesses ist eine performative Aktivität, bei der die Text-Bausteine hinzugefügt, verändert, weggenommen und wieder hinzugefügt werden; hinzu kommen aufgenommene Geräusche eines automatischen Webstuhls, die an den Text-Bausteinen befestigt sind. Dieser Prozess wird 2017 in Berlin fortgesetzt.

Michael Johansson

geboren 1975 in Trollhättan (SWE) / lebt und arbeitet in Berlin
www.michaeljohansson.com

Michael Johansson hat Bildende Kunst an der Kunstschule in Trondheim (Norwegen) und Fotografie an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee studiert und hat 2005 an der Kunstschule Malmö (Schweden) den Grad eines Master of Fine Arts (M.F.A.) erlangt. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit wiedererkennbaren Alltagsgegenständen, allerdings auf eine ungewöhnliche Art und Weise. Angetrieben davon, die Welt zu verdichten, werden Objekte in präzise angeordnete rechteckige Formen verwandelt, die mit einem bestimmten Ort verbunden sind, an denen ihr ursprünglicher Verwendungszweck in Auslöser voller neuer Bedeutungen überführt werden. Johansson hat an zahlreichen Künstlerresidenz-Programmen teilgenommen und stellt weltweit aus, u.a. im Malmöer Kunstmuseum (Schweden), in der Galeria Filomena Soares (Portugal), im Museum für moderne Kunst Moskau (Russland), Aeroplastics (Belgien), Galleri Andersson/Sandström (Schweden) sowie im Vigeland-museet (Norwegen).

Crossfade-Blue

Installation | Blaue Taschen, Kisten und Alltagsgegenstände | 70 x 70 x 70 cm | 2012

Crossfade-Blue ist Teil einer Serie, die suggeriert, dass Situationen, die normal, zufällig oder auch chaotisch erscheinen, auf gewissen Strukturen aufbauen könnten. Ausrangierte Gegenstände mit der gleichen Farbpalette, die aus hunderten verschiedenen Haushalten stammen, wurden auf verschiedenen Flohmärkten gesammelt und in die leeren Zwischenräume von größeren Gegenständen geschichtet; ein Prozess, der sich immer wiederholt, bis alle Gegenstände sorgfältig in einer einzigen, dichten skulpturalen Form verdichtet sind. Die neue starre Ordnung separiert die Gegenstände von ihrem ursprünglichem Verwendungszweck und lädt in einen neuen gemeinsamen Raum ein, in dem das Vertraute das Ungewohnte trifft. Zusammengepresste Welten aus einer vergangenen Zeit, ein erfundenes Leben, welches sich aus unserer kollektiven Erinnerung speist.

Christine Kisorsy

geboren in New York (USA) / lebt und arbeitet in Berlin
www.kisorsy-photo.de

Christine Kisorsy hat Dokumentation an der Fachhochschule Hannover, Fotografie bei Imago Fotokunst in Berlin und Kuration an der Universität der Künste Berlin studiert. Sie hat im Archiv der Deutschen Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen in Berlin gearbeitet. Ihre Arbeit bewegt sich an den Schnittstellen von Architektur, Geschichte und urbanem Raum. Mit ihren Serien visualisiert sie die Auswirkungen gesellschaftlicher Transformationsprozesse und das Verschwinden von Orten und städtischen Räumen. Archive und wissenschaftliche Forschung sind oft Teil des künstlerischen Konzepts.

Kaugummiautomaten - Groschenglück

Fotografien | 30 cm x 45 cm | 2001 - 2017

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Die mit Kaugummi und Spielzeug gefüllten, bunt lackierten Metallkästen mit Sichtfenster, sind ein Teil der Kindheitserinnerung vieler Generationen, die in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts aufgewachsen sind. Die Kaugummi-Automaten sind das erste Orientierungssystem in der Stadt, das man als Kind hatte, welches den Standorten der Automaten Geschmacksrichtungen zuordnete. Doch Kaugummiautomaten verschwinden zunehmend aus dem Stadtbild, denn die immer noch mechanisch funktionierenden Automaten passen nicht mehr in unsere technisch ambitionierte Welt. Aus den aufpolierten Vorzeigevierteln der Innenstädte sind sie schon längst verschwunden, doch an den verwitterten Häuserwänden mancher Kieze haben sie überlebt. Die verbliebenen Automaten trotzen anachronistisch ihrer Umwelt, mit der sie um so mehr verwachsen scheinen, je mehr sie in Vergessenheit geraten. Sie werden mit Graffiti und Aufklebern als alltägliches Kommunikationsforum genutzt, sind aber selber längst zu Museumsstücken der Alltagskultur geworden. Wer eine Stadt und seine Bezirke von einer anderen Seite kennenlernen möchte, kann sich auf die Suche nach ihnen begeben und wird bald feststellen, das sie ein Indikator sind für die Lebenswelten und den sozialen Status seiner Bewohner.

Sencer Vardarman

geboren 1970 in Istanbul (TUR) / lebt und arbeitet in Istanbul und Berlin
www.vardarman.net

Vardarman hat Bildende Kunst in Istanbul (Mimar Sinan Universität) und Berlin (Universität der Künste, bei Prof. Katharina Sieverding) studiert und seinen MA am Institut für Kunst im Kontext an der Universität der Künste in Berlin bekommen. Seit 2003 beschäftigen sich seine Arbeiten mit zeitgenössischer visueller Kommunikation: wie nutzen Journalisten, Wissenschaftler, Designer und Werbeagenturen Bilder, um ihren eigenen Interessen zu dienen; wie bestimmte Bilder die Wahrnehmung ihrer Betrachter manipulieren und wie Bilder bearbeitet und mit spezifischen ästhetischen Codes aufgeladen werden, so dass ihr Inhalt eine kalkulierte Auswirkung auf die Öffentlichkeit hat. Jede seiner Serien basiert auf einer Auswahl an found images und Informationen. Seine künstlerischen und kuratorischen Projekte wurden in Berlin u.a. auf der Berlin Biennale, im Kunstraum Kreuzberg, in der Berlinischen Galerie, im Neuen Berliner Kunstverein, bei Kunst Werke und im Martin-Gropius-Bau gezeigt; sowie international in Schweden, Griechenland, Italien und in der Türkei. Seine Arbeiten wurden ebenfalls in private, öffentliche (Istanbul Modern) und Unternehmenssammlungen (Königstadt Gesellschaft) aufgenommen.

Demolished Quarters – Berlin & Istanbul

Digital-Print | 100 x 120 cm | 2017

Demolished Quarters-Berlin ist die Fortsetzung von Vardarmanns erster Arbeit, Demolished Quarters-Istanbul. Eine geschichtete Collage, die aus Fotografien, Illustrationen und historischen Karten Berlins besteht, die subtil wieder zusammengesetzt sind auf die heutige Stadtkarte der Stadt gesetzt wird und dabei aus einer dokumentarischen Perspektive die neuen Stadtpläne mit den Straßenzügen und Vierteln kontrastiert, die in den letzten etwa hundert Jahren entweder verschwunden sind oder stark verändert wurden. Eine Karte eines verlorengegangenen und umgestalteten Berlins, welches Landenteignungen, den Verstädterungsprozess und Teile der Stadt inkludiert, die nach dem Krieg verschwanden oder neu gestaltet wurden. Die Arbeit bewegt sich auf der Schnittstelle zwischen Forschung und Kunst.

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Katrin von Lehmann

geboren 1959 in Berlin (DE) / lebt und arbeitet in Berlin
www.vonlehmann.com

Katrin von Lehmann hat an der Akademie der Bildenden Künste in München studiert (1984-1991). Ihr Interesse gilt Klassifizierungssystemen und wie diese dokumentiert werden. Aufbauend auf Untersuchungen von Themen wie Wolkenklassifikation, historischen Gärten in Schlössern und genetischer Grundlagenforschung entwickelt sie experimentelle Anordnungen. Ihr Lieblingsmedium ist Papier. Techniken wie Schneiden, Falten, Schichten, Lochen oder Flechten kombiniert sie mit Zeichnung oder Fotografie. In ihrer bisherigen Laufbahn erhielt sie ein DAAD-Stipendium in Lissabon (1991-1993), war Gründungsmitglied von Scotty Enterprises Berlin (2006-2012), erhielt den 2. Preis bei Kunst und Wissenschaft/Berliner Wirtschaftsgespräche e.V. (2010), war Dozentin an der Universität der Künste Berlin (2011) und Artist-in-Residence am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin (2012). Im Jahr 2017 nahm sie an der Ausstellung WissensARTen im Zoologisches Forschungsmuseum Alexander König in Bonn teil und ist Artist-in-Residence im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf.

Die Feigenmauer aufdecken

Pinselfezeichnung auf Papier, gefaltet | 23 x 350 x 4 cm | 2013

Beeindruckt von den Sichtachsen in alten Parkanlagen wie zum Beispiel im Park von Schloss Sacrow, in der Nähe von Potsdam, denkt die Künstlerin über die Nachwirkung von Arbeitsleistungen früherer Generationen auf die heutige Zeit nach. Von der Frage motiviert, ob es historische Dokumente über die Gartenarbeit in Parkanlagen gibt, gelangt sie zur Gartendenkmalpflege der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Dort entdeckte sie ein Dokument, das die gärtnerischen Tätigkeiten in der Orangerie und im Lustgarten von Schloss Sanssouci nach Monaten geordnet auflistet. Das Original schrieb der Hofgärtner Ludwig Sello 1834 in der deutschen Kurrentschrift als Etatentwurf für seine finanziellen Aufwendungen. Im Atelier entwickelte sie, ausgehend von der Transkription des Dokuments, ein Übersetzungsverfahren mit den drei Grundfarben Rot, Gelb und Blau, bei dem der Text des Dokuments in der deutschen Kurrentschrift zeichnerisch nachempfunden wurde.

Sara Wallgren

geboren 1981 in Malmö (SWE) / lebt und arbeitet in Berlin
www.sarawallgren.com

Die schwedische Künstlerin Sara Wallgren hat an der Kunstschule Malmö in (MFA 2010) und an der Cooper Union School of Fine Arts in New York studiert. Der Fokus ihrer Arbeiten liegt zwischen Klang und Bild. Ihre Inspirationsquellen liegen oft in der physischen Beschaffenheit eines Phänomens, welche ihre Beziehung zum Entstehungsprozess, des Materials und ihr Verhältnis zu einer Idee bestimmt. Im Prozess des Zeichnens visualisiert sie Gedanken und stellt das Phänomen oder seine Beschaffenheit in einen anderen Kontext.

Equipoise

Zeichnung | Grafit auf roher Leinwand | 220 x 450 cm | 2017

Equipoise ist eine Fortsetzung der Serie Noise Drawings (2015). Die Zeichnung besteht aus einer sorgfältigen Inskription von Punkten, die die rohe Leinwand bedecken. Im Zuge des Zeichnens will sie eine visuelle Repräsentation von Lärm und Geräuschen im Bild entstehen lassen; eine subjektive synästhetische Umwandlung eines Geräusches in ein Bild. Durch das gleichzeitige Spielen von zwei verschiedenen Tönen auf einem Klavier entsteht eine

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Harmonie. Die Frequenzen vibrieren entweder harmonisch oder scheinen so, als ob sie sich trennen wollen. Durch die diagonale Hängung der Leinwände wird Equipose zu einem Versuch, eine bildliche Ausführung eines solchen Spiels der Töne zu erstellen, indem die Leinwände balanciert werden und eine Anziehungskraft zwischen ihnen geschaffen wird.

Marcelina Wellmer

geboren in Polen / lebt und arbeitet in Berlin
www.marcelinawellmer.com

Erhielt ihr Diplom in Video & Zeichnung an der Akademie der Künste in Poznań (POL). Wellmer arbeitet an der Schnittstelle zwischen Video, Installation und Malerei. Ihre Arbeiten spielen mit der Empfindsamkeit von Maschinen, der Verletzlichkeit von digitalen Gedächtnissen und der Wechselwirkung zwischen menschlichem Körper und künstlichem Objekt. Die visuelle Botschaft wird oft durch fruchtbare Faktoren und die Verbindung mit elektronischen Geräten verstärkt. Die Künstlerin programmiert Anfangsparameter, wobei der Großteil der Arbeit von einem Computer verarbeitet wird. Durch diese Übersetzungen und Hybridisierungen von Medien kommen neue Ästhetiken und Perspektiven zum Vorschein. Ihre Arbeiten wurden im Zuge von diversen Ausstellungen und Festivals in Europa, Australien, Kanada, in den USA und Japan gezeigt, u.a. im Museum of Modern Art (Vancouver, Kanada), ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry, Science Gallery Dublin (Irland), Kunstkraftwerk Leipzig, Transmediale 2012 und Queensland University of Technology (Australien). Sie war ebenfalls für das Bühnenbild-Projekte des polnischen Tanztheaters in Poznań und des kommunalen Theaters Wybrzeże in Gdańsk.

52.2297° N, 21.0122° E // 52.5200° N, 13.4050°

Sound- und Bildinstallation | Schwarze gelaserte MDF-Platten, Vibrations-Lautsprecher, Geräuschaufnahmen und field recordings, DIY Infrared-Controller | 30 x 30 x 8 cm / 10 Teile | 2016

In dieser Arbeit analysiert der menschliche Körper die Formen und Geräusche von zwei Hauptstädten – Berlin und Warschau. Eine kostenlose GPS-Applikation zeichnete im Laufe mehrerer Tage jeden Weg auf, der von der Künstlerin gegangen wurde. Alle Straßen und Wege wurden aufgezeichnet, inklusive aller Orte und Abkürzungen, die nicht immer Teil von offiziellen Karten sind. Diese Wege wurden in zehn schwarze MDF-Platten in einem Etching-Verfahren imprägniert. Somit werden die alltäglichen und individuellen Spuren illustriert und es wird ermöglicht, zu sehen, wie komplex, geometrisch oder auch chaotisch diese Wege sein können. Parallel zum GPS-Tracking wurden Tag für Tag Geräusche aufgenommen. Dieses Material wurde später in einer räumlichen Klanginstallation arrangiert, die von zehn vibrierenden Lautsprechern, die an die MDF-Platten angebracht sind, abgespielt wird. Eine Frage könnte lauten: was ist die ultimative Form einer „persönlichen Stadt“ in Berlin und Warschau? Eine Möglichkeit liegt in der Bestimmung von Unterschieden oder Gemeinsamkeiten – wird in Warschau lauter gehupt als in Berlin? Wie oft lachen oder schreien Menschen auf der Straße? Sind Vögel zu hören? Quietschen die Straßenbahnen, wenn sie um die Kurve fahren? Wie laut oder leise ist der urbane Raum? Was ist der Klang dieser Symphonie der Stadt, wenn beide Soundscapes gemischt werden? Mit dieser Analyse der klanglichen und physikalischen Begegnungen des urbanen Raums können persönliche akustische Karten von Warschau und Berlin verglichen werden.

Rebecca Agnes

geboren 1978 in Pavia (ITA) / lebt und arbeitet in Mailand und Berlin
www.rebeccaagnes.org

Die italienische Künstlerin Rebecca Agnes hat Bildende Kunst an der Brera-Akademie in Mailand studiert. Drei Schlüsselbegriffe umschreiben ihre Arbeiten: Narration, Gedächtnis

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

und Zusammenarbeit. Mit verschiedenen Techniken sammelt sie Geschichten von anderen Menschen. Ihre Arbeit entsteht aus der Überschneidung von persönlichen Erfahrungen (und Stimmen) und denen von anderen. Die Perspektivenvielfalt wird als unabdingbares Werkzeug verstanden, um Realität zu erfassen, zu verstehen und zu hinterfragen. Sie hat in verschiedenen Gallerien, Non-Profit-Räumen und anderen Einrichtungen in Italien, Deutschland und in vielen anderen Ländern ausgestellt, u.a. Viagarini, Care/of, Assab One, Fabbrica del Vapore (Mailand), Beo_Project (Belgrad), Kreuzberg Pavillion, Mica Moca, João Cocteau, Italienische Botschaft Berlin, Beton7 (Athen), Associazione Culturale dello Scompiglio Lucca sowie im Centre Pompidou in Paris.

Ein Stadtrundgang mit Rebecca: verdrängte Denkmäler und verschwundene Orte

Der Stadtrundgang beginnt an einem meiner Lieblingsorte, dem Rosenthaler Platz. Seit ich 2006 nach Berlin gezogen bin, habe ich bis 2013 in der Nähe des Platzes gewohnt. Komischerweise existiert der Ort, den ich immer so mochte, nicht mehr wirklich – außer in meinem Gedächtnis. Die ganzen Spätkäufe und Gallerien, das besetzte Haus in der Brunnenstraße 183 oder die Wilhelm-Pieck-Straße sind alle nicht mehr da, aber jetzt können wir Heinrich Heine im Weinbergspark begegnen. In der Rosenthaler Straße stolpern wir über zahlreiche Stolpersteine, in die Namen eingraviert sind, um sie vor dem Vergessen zu bewahren. Unser Blick streift über den Eingang meiner ehemaligen Wohnung, wir machen einen Stopp bei der Druckerei von Theodore Görner und betreten dann das Haus Schwarzenberg, in dem Otto Weidt seine Pinselwerkstatt für Blinde betreibt. Wir nähern uns dem historischen Stadtkern und treffen auf eine Reihe von Menschen: Marx und Engels schauen immer noch auf die Brache, auf der der Geist des Palast des Republiks weiterlebt. Bei der Neuen Wache zählen wir auf, wie oft der Ort schon seine Funktion und seinen Namen geändert hat. Und dann neben der Universität verabschieden wir uns in der Nähe des Klons von Heinrich Heine.

Stefania Migliorati

geboren 1977 in Bergamo (ITA) / lebt und arbeitet in Bergamo und Berlin
www.stefaniamigliorati.com

Die italienische Künstlerin Stefania Migliorati hat ihren Abschluss in Bildender Kunst an der Kunstakademie Brera in Mailand bei Prof. Alberto Garutti gemacht. Die Schwerpunkte ihrer Forschung sind Gefühle für einen Ort, der Sinn für lokale Verwurzelung, das Zusammenspiel zwischen öffentlichem und privatem Raum, das Konzept des unerlaubten Betretens, Geografie und die Positionierung zur heutigen Welt. Eine zentrale Komponente ihres Arbeitsprozesses ist der Akt des Vergleichs, welcher durch das Schaffen von Räumen für Zusammenarbeiten und von Plattformen für Experimente entsteht. Die Künstlerin hat in zahlreichen Gallerien und Kunsteinrichtungen ausgestellt, u.a. Fondazione Bevilacqua La Masa (2017), La Fabbrica del Vapore (Mailand, 2015), Beton7 (Athen, 2015), Zajia lab (Peking, 2012), Galerie Weisser Elefant (Berlin, 2010), CCCB (Barcelona, 2009) und Museo della Permanente (Mailand, 2008).

Spaziergang mit Stefania: in alle Richtungen

Das offene und partizipative Projekt begann im Jahr 2014 und wird immer weiter entwickelt. Die Form des Projekts ist eine Art relationaler Spaziergang, bei dem die Teilnehmer gebeten werden, eine persönliche Route zu erstellen, bei der sie simple Instruktionen befolgen müssen, die einer .pdf-Datei auf der Facebook-Seite des Projekts zu entnehmen sind. Das Ziel der Instruktionen ist es, den Teilnehmern zu ermöglichen, sich in der Umgebung zu verlieren und sie dadurch auf eine experimentelle Art und Weise neu zu erfahren und mit den Bewohnern der Nachbarschaft und ihren Gewohnheiten in Kontakt zu kommen und

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Der Spaziergang kann jederzeit begonnen werden. Danach lädt die Künstlerin zu einem Treffen am Samstag, dem 4. August um 16 Uhr in der Galerie Wedding, Müllerstraße 146/147, 13353 Berlin, ein.

Buchpräsentation »**Walk with the artist**« (Projekt von Associazione 22:37) am 28. Juli 2017, 19 Uhr, Galerie Wedding.

Die Künstler_innenspaziergänge sind ein urbanes Interventions-Projekt, welches sich mit dem Spaziergang als ästhetisches Werkzeug im Kontext von öffentlicher Kunst beschäftigt. Die Idee für diese Spaziergänge besteht in der Schaffung eines geteilten Raums für Debatten und Forschungen, in dem die Pluralität von Perspektiven und Subjektivitäten ein gemeinsamer Nenner für Austausch und Inspiration darstellt. Die ersten beiden Ausgaben fanden in den Jahren 2012 und 2013 in Berlin statt und wurden von Art & Tours – Art in Plain Site, einer interdisziplinären Plattform, organisiert. Die Ausgaben in Bergamo (2014) und Belgrad (2015) wurden von Associazione 22:37 kuratiert. Bisher haben fünfzehn Künstler_innen mit Spaziergängen teilgenommen: Rebecca Agnes, Paolo Barlascini, Silke Bauer und Viola Thiele, Sandra Božić, Silvia Giambrone, Iva Kontić, Irma Markulin, Stefania Migliorati, Maria Mitsopoulou, Irina Novarese, Stefanie Schairer, Slobodan Stošić, Dragan Strunjaš und Chryssa Tsampazi. Der Katalog wurde durch die Unterstützung von Turismo Bergamo und VisitBergamo ermöglicht.

Redner_innen sind:

Stefania Migliorati, Rebecca Agnes, Silke Bauer, Silvia Giambrone, Iva Kontić, Stephanie Schairer

Stefania Migliorati wird das Projekt allgemein sowie die einzelnen Ausgaben in den verschiedenen Städten vorstellen. Eine Runde von sechs Künstler_innen wird ihre jeweilige Erfahrungen zeigen und in je maximal 10 Minuten mit einer Slide-Show und projizierten Bildern ihre Performances umschreiben.

Für mehr Informationen und für den Erwerb des Katalogs Email an: news22e37@gmail.com

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Biographies

Roland Fuhrmann

*born in Dresden (DE) / Based in Berlin
www.rolandfuhrmann.de

Roland Fuhrmann studied Fine Arts at the Faculty of Metal Sculpture at Kunsthochschule Halle, Burg Giebichenstein (1991-1995), and at the École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris (France), with Tony Brown and Christian Boltanski (1995-1997). Fuhrmann's artistic spectrum includes mobile installations, public art, anamorphosis, 3D photography and video. In his very diverse work Ronald Fuhrmann outlines (German) history as well as current social-political themes, often from a critical and documentary perspective.

WAR SCARRED BERLIN

Video HD 1080p | Format 16:9 | 4:32 min | 2015

The bullet holes of war are omnipresent. Especially now, when Germany becomes a magnet for war refugees, it is important to remind of these scars. The dumb stones are suddenly loud and burst into an apparently peaceful daily life in Berlin, late summer of the year 2015.

Still existing Second World War scars in the streets of Berlin were filmed. Then the bullet holes were digitally repaired and prefixed to the video. An adjusted war sound of explosions and machine guns let the scene become realistic. Now the astonished looks of tourists and pedestrians have the dimension of a short flashback. History and presence happen simultaneously.

Margret Holz

*born in Gera (DE) / Based in Berlin
www.mabois.de

Margret Holz studied fine arts at the Fachhochschule für Kunst Hannover (1959-62) and at the Universität der Künste Berlin (1985-87), and religious Studies with Dr. Klaus Heinrich at the Freie Universität Berlin (1986-90). Her work is divided into individual works, constructions and choreography of places. What makes a place? What happened there? What impressions emerge, which paths are taken, which breaks and spaces become visible? These questions are essential to her projects and also for choice of materials. She exhibits internationally and her works can be found in public and private collections; e.g. Library Herzog August Wolfenbüttel, Museum of Woodcut Reutlingen, McKinsey, Kupferstichkabinett Berlin. Between 1998/01 Holz directed the Peace-Gallery Berlin. She is founder and director of Hypothetical Museum+Archive.

Unknown Manuscript Forst (Lausitz)

Work in progress | Aluminium, zinc, wood colored and printed, mirrors| 350x250x250cm| 2016

Since 2014 in Forst (Lausitz, Polen), Unknown Manuscript takes the form of research into a site: a green patch near the Brandenburgischen Textilmuseum where a textile factory was once located. The exploration process of the space consists of three parts/acts: setting up an open metal frame, mounting text fragments and the addition of mirrors. The significance of this process revolves around is performative activity, in which fragments of sentences were added, altered, taken away and re-attached, as well as recorded sounds from an automated loom were attached to the text-building-blocks. This process continues in 2017

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

in Berlin.

Michael Johansson

*born 1975 in Trollhättan (SE) / Based in Berlin
www.michaeljohansson.com

Michael Johansson studied fine arts at the Art Academy in Trondheim (NO), photography at Kunsthochschule Berlin Weissensee (DE), and obtained his M.F.A. at Malmö Art Academy (SE) in 2005. In his work, he deals with ordinary objects we all recognize, but in a way far from the ordinary. Driven by the agenda to densify the world, objects are morphed into precisely stacked rectangular shapes, connected to a certain place, where their original purposes are transformed into catalysts of new meanings. Johansson takes part in numerous artist in residence programmes and exhibits internationally, i.e: Malmö Art Museum (SE), Galerie Filomena Soares (PT), Moscow Museum of Modern Art (RU), Aeroplastics (BE), Galleri Andersson/Sandström (SE) and Vigeland-museet (NO).

Crossfade-blue

Installation | Blue bags, boxes and ordinary items | 70 x 70 x 70 cm | 2012

Crossfade-Blue is part of a series of works suggesting that situations that might appear normal, random or even chaotic could carry an underlying structure. Out-dated items within the same colour range, gathered from hundreds of different homes at various flea markets, are precisely stacked into the empty spaces of other larger items; a process that repeats itself until all the objects are carefully packed into one single tight sculptural form. The new found rigid order separates the objects from their usage, and invites us to a shared space where the familiar meets the unfamiliar. Compressed worlds from a time gone by, a fictional life reinforced by our collective imaginary.

Christine Kisorsy

*born in New York (USA) / Based in Berlin
www.kisorsy-photo.de

Christine Kisorsy studied Documentation at the University of Applied Science in Hannover, Photography at Imago Fotokunst in Berlin and Curation at the University of Arts Berlin. She worked at the archive department of the Deutsche Kinemathek Museum for Film and Television in Berlin. Kisorsy's work lies at the intersection of architecture, history and urban space. She focuses on documentary photography and the moving image. She's interested in issues arising from the change and the disappearance of places, urban spaces and environments. Archive work and research is often part of the artistic concept.

CHEWING GUM MACHINES - GROSCHENGLÜCK

Photography prints | 30 cm x 45 cm | 2001 - 2017

The colorful painted metal boxes with view window, filled with chewing gum and toys, are part of the childhood-memory of many generations that grew up in the second half of the twentieth century; often the first "orientation system" for a child within the city, assigning the location of the machines with flavours. These machines are increasingly disappearing from our cityscape, their mechanism do no longer fit into our technically ambitious world. Long disappeared from the gentrified inner-city-areas, the remaining ones which survived on the weathered walls defy as an anachronism of their environment. Used for graffiti and stickers as an everyday communication forum, they have become museum

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

pieces of everyday culture. An indicator of social environments and the status of their residents, anyone who wants to get to know a city and its neighbourhoods from a different perspective can go on a search for them.

Sencer Vardarman

*1970 Istanbul (TR) / Based in Istanbul and Berlin
www.vardarman.net

Vardarman studied Fine Arts in Istanbul (Mimar Sinan University) and Berlin (Universität der Künste, with Prof. K. Sieverding), obtaining his MA from the Institute of Art In Context at the Universität der Künste in Berlin. Since 2003 his works deal with contemporary visual culture: questions of how reporters, scientists, designers and advertisers use images following their own interests; how certain images manipulate the perception of viewers and how the images are modified and charged with specific aesthetic codes, so the content has calculated effects on the public eye. Each of his series is built out of a selection of found images and information. His artistic and curatorial projects were shown in Berlin i.a. Berlin Biennale, Kunstraum Kreuzberg, Berlinische Galerie, Neuer Berliner Kunstverein, Kunst Werke or Martin Gropius Bau; internationally in Sweden, Greece, Italy and Turkey; and his works are included in private collections, art institutions' collections (Istanbul Modern) and corporate art collections (Königstadt Gesellschaft).

Demolished Quarters – Berlin & Istanbul

100x120cm | Digital Print | 2017

Demolished Quarters–Berlin is the continuation of the artist very first work: Demolished Quarters–Istanbul. A layered collage which is composed of photographs, illustrations and historic maps of Berlin subtly reassembled and mounted on Berlin's current city map, documenting the new city planning in contrast with the avenues and quarters that disappeared or have been reshaped over approx. the last 100 years. A map of Berlin's vanished and reshaped areas, unveiling the ghost-like presence of the old city and its transformation through decades, including land expropriations, urbanization process and areas of the city that have disappeared or reshaped after the war. The work is situated in between the limits of science and art.

Katrin von Lehmann

*1959 Berlin (DE) / Based in Berlin
www.vonlehmann.com

Katrin von Lehmann studied at the Academy of Fine Art Munich ('84-'91). She is interested in systems of classification and the way how to document these systems. After research into topics such as cloud classification, historical garden work in castles and basic genetic principles, she develops artistic experimental set-ups. Her favorite medium is paper. She combines techniques such as cutting, folding, perforating or weaving with drawing or photography. Along her career she received a DAAD-Scholarship in Lisbon ('91-'93), was a founding member of Scotty Enterprises Berlin ('06-'12), obtained the Second Prize Art and Science of Berliner Wirtschaftsgespräche ('10), was a lecturer at UdK Berlin ('11), and Artist-in-Residence in Max-Planck-Institute for the History of Science ('12). In 2017 she won the WissensARTen im Museum König Bonn von Deutsche Forschungsgesellschaft and the Artist-in-Residence in Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Die Feigenmaueraufdecken (Uncovering the wall of figs)

Brush drawing on paper, folded | 23 x 350 x 4 cm | 2013

Impressed by the long vistas in old park plans around Potsdam, the artist considers the retrospective impact of earlier generations' work on present times. In pursuit of historical documents about garden work in parks, she arrived at the offices of the Foundation Prussian Castles and Gardens Berlin-Brandenburg, where she discovered a document that lists the gardening work in the orangery and the pleasure garden of the Palace of Sanssouci month by month. The original was written by court gardener Ludwig Sello in German Kurrent script as a projected budget for his spending in 1834. Starting out from the transcription of the document, von Lehmann developed a translation process using the three primary colours red, yellow and blue, whereby she reiterated the text of the document in German Kurrent script in her drawings.

Sara Wallgren

*1981 in Malmö (SE) / Based in Berlin

<http://www.sarawallgren.com/>

Swedish artist Sara Wallgren studied at Malmö Art Academy in Sweden (MFA 2010), and The Cooper Union School of Fine Arts in New York. Her practice has a focus between sound and image. Often she is inspired by a phenomenon's conditions and physical properties which becomes that which determines how she relates the process of creation to the material and what its potential is in relation to an idea. Through the process of drawing, she visualizes thought, and see the phenomenon or a property through a different perspective.

Equipoise

Drawing | Graphite on raw canvas | 220x450 cm | 2017

Equipoise is a continuation of a series called Noise Drawings (2015). The drawing is constructed out of a meticulous inscription of dots covering the raw canvas. Through the drawing process, she wants to create visual representations of noise and sound through the image; a subjective synaesthetic transformation of sound to image. By playing two different notes simultaneously on a piano, harmony is created. The frequencies either vibrate together harmoniously or seem to want to be separated. Through the diagonally mounted canvases Equipoise is an attempt to create a visual version of such an interplay of tones, through balancing the canvases and create gravity between them.

Marcelina Wellmer

*born in Poland / Based in Berlin

<http://marcelinawellmer.com/>

Graduated in video and drawing from the Academy of Fine Arts in Poznan (PL), she works on the edge of video, installation and painting. The works play with the sensibility of machines, the fragility of digital memory and the interaction between human body and artificial object. The visual message is often enhanced by a generative factor and connected with electronic devices. The artist programs initial parameters, leaving most of the work to be processed out by a computer. From those translations and hybridisation of media, new aesthetics and perspectives get revealed. Her works were shown in several exhibitions and festivals in Europe, Australia, Canada, USA and Japan, i.a: Museum of Modern Art (Vancouver, CA); Institut for Cultural Inquiry, Berlin (DE); Science Gallery Dublin (IR); Kunstkraftwerk Leipzig (DE); Transmediale '12 (DE); Queensland University of Technology

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

52.2297° N, 21.0122° E // 52.5200° N, 13.4050°

Visual and Sound Installation | Black lasered MDF, vibration speakers, sound fields recordings, DIY infrared controllers | 30x30x8cm / 10 pieces | 2016

In this work the human body analyzes the shape and acoustics of two capitals - Berlin and Warsaw. For several days a free GPS application was recording every road traveled by the artist, saving all passed roads and paths; including points/shortcuts not always present in regular maps. 10 black MDF boards covered with these roads etched with laser, illustrate the everyday, individual tracks, allowing us to see how intricate or simple geometric or chaotic the routes can be. Parallel to the GPS tracking, sound was recorded day after day, and the material was later arranged into a spatial sound composition, played by 10 vibration speakers attached to the MDF boards. One might ask: what is the ultimate form of a personal city in Berlin and Warsaw? We can attempt to recognize the differences or similarities, ask if in Warsaw car horns are more pervasive as in Berlin, or how often people laugh or scream on the city streets. Do you hear the birds and are trams squealing when turn? How loud / quiet is the urban space? What is the tone of the "urban symphony" if we mix both soundscapes? With this sound and physical analysis of urban space we can compare personal acoustic maps of Warsaw and Berlin.

Rebecca Agnes

*1978, Pavia (IT) / Based in Milan and Berlin

<http://www.rebeccaagnes.org/>

Italian artist Rebecca Agnes studied Fine Arts at Brera Academy in Milan. Three keywords can describe her work: narration, memory and cooperation. Using different techniques she collects other people's stories. Her work evolves from the overlap of her own experiences (and voice), with the voices and experiences of others. The plurality of perspectives is regarded as a necessary tool to gain access and understand reality, and to question it. She has exhibited in several galleries, non-profit spaces and institutions in Italy, Germany and abroad: Viafarini, Care/of, Assab One, Fabbrica del Vapore in Milan, Beo_Project Belgrade, Kreuzberg Pavillion, Mica Moca, João Cocteau, Italian Embassy Berlin, Bethon7 Athens, Associazione Culturale dello Scompiglio Lucca, Centre Pompidou Paris.

Walk with Rebecca: displaced monuments and disappeared places.

The walk begins from one of my favorite places, Rosenthaler Platz. From the time I moved to Berlin in 2006 I always lived nearby this square, until 2013. Strangely, the place that I liked so much no longer exists, except in my memory. Here we can no longer find all of the kiosks and galleries, or the Squat house of Brunnenstraße 183, or Wilhelm-Pieck-Straße, but we can meet Heinrich Heine in Weinbergspark. Along Rosenthaler Straße, we stumble over numerous Stolpersteine, where a name is engraved against forgetfulness on every stone, we glance at the entrance of my former studio apartment, we stop at the print shop of Theodore Görner and we enter Haus Schwarzenberg, where Otto Weidt runs his brush factory for the blind. Approaching the historical center of the city, we meet a group of people, Marx and Engels are still looking at an empty lot where the ghost of the Palast der Republik still resides. At the Neue Wache, we list how many times the place has changed function and name. And, at the side of the university, we say goodbye near the clone of Heinrich Heine.

Stefania Migliorati

*1977 Bergamo (IT) / Based in Bergamo and Berlin

<http://www.stefaniamigliorati.com/>

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

Italian artist Stefania Migliorati graduated in Visual Arts from Accademy of Arts Brera (Milan), with Prof. Alberto Garutti. Her focus subjects of study are the sense of place, the notion of belonging, the interaction between public and private space, the concept of trespassing, geography and the relationship of position with the world today. A central component of her working process is the act of comparing that takes place through the creation of spacesher working process is the act of comparing that takes place through the creation of spaces for collaboration as well as platforms for experimentation. The artist has exhibited in numerous galleries and institutions such as Fondazione Bevilacqua La Masa (2017), La Fabbrica del Vapore (Milan, 2015), Beton7 (Athens, 2015), Zajia lab (Beijing, 2012), Galerie Weisser Elefant (Berlin, 2010), CCCB (Barcelona, 2009) and Museo della Permanente (Milan, 2008), amongst others.

Walk with Stefania: In all Directions

An open and participative project started in 2014 that is still in progress. It takes the form of a relational walk where the participants are asked to create a personal itinerary in which they are required to carry out the very simple actions indicated in a PDF file linked on the Facebook page of the project. The goal of the instructions is to lead the participants in experiencing the possibility of becoming lost within the environment and to perceive the surroundings in terms of experimental knowledge, coming into contact with the population, its culture and themselves as significant individuals in relation with the others. At the end of the walk, the documentation collected through photographs and maps will be posted on the Facebook page and everybody can share their own reflections on their personal journey. The project was inspired by the book *Perdersiby Franco La Cecla*, which explores the concept of getting lost, creating a sense of home, belonging and alienation as well as the processes of settling down and familiarizing that design and draft our mental maps.

HOW IT WORKS

Download the instructions pdf: http://mapping.berlinerpool.de/wp-content/uploads/2017/06/directions_mapping_berlin_SM.pdf

Start your walk wherever and whenever you want. When you are done with it, please join the artist on Saturday 4 August at 16:00 at Galerie Wedding, Müllerstraße 146/147, 13353 Berlin.

Book Presentation – WALK WITH THE ARTIST © 2016 Associazione 22:37 First edition, Berlin 2016, on 28th July 2017, 7pm at Galerie Wedding

Walk with the artist is an urban intervention project that explores the concept of a walk as an aesthetic tool within the framework of public art. The idea behind these walks is to create a shared space of debate and research where the plurality of perspectives and subjectivities can find a common denominator of exchange and inspiration. The first two editions took place in Berlin (2012 and 2013) under the curatorship of Art & Tours - Art in Plain Site, an interdisciplinary platform, investigating the interaction between tourism, contemporary art and public space. The 2014 (Bergamo) and 2015 (Belgrade) editions were curated by Associazione 22:37. So far fifteen artists contributed with their walks: Rebecca Agnes, Paolo Barlascini, Silke Bauer and Viola Thiele, Sandra Božić, Silvia Giambrone, Iva Kontić, Irma Markulin, Stefania Migliorati, Maria Mitsopoulou, Irina Novarese, Stefanie Schairer, Slobodan Stošić, Dragan Strunjaš, Chryssa Tsampazi. This catalogue was made possible thanks to support from Turismo Bergamo and VisitBergamo.

Speakers are **Stefania Migliorati, Rebecca Agnes, Silke Bauer, Silvia Giambrone, Iva Kontić, Stephanie Schairer**

Stefania Migliorati will introduce the overall project and editions in the various cities. There will be then a round of 6 artists who will display their experience and talk through their performance (maximum of 10 minutes each) with a slide show of pictures projected.

For more information about how to get the catalogue please write to news22e37@gmail.com

Pressekontakt

Galerie Wedding
Raum für zeitgenössische Kunst
Nadia Pilchowski

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de
www.galeriewedding.de

WEDDING

GALERIE

WEDDING

GALERIE

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin
Abteilung für Weiterbildung,
Kultur, Umwelt, Straßen und Grünflächen

Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst und Kultur

Leitung

Dr. Ute Müller-Tischler
T (030) 9018 33408
ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Presse und Kommunikation

Nadia Pilchowski
T (030) 9018 42385
presse@galeriewedding.de

Besucherservice

Dienstag bis Samstag 12–19 Uhr
T (030) 9018 42388
post@galeriewedding.de

Führungen und Workshops

T (030) 9018 42385
Montag bis Freitag 10–15 Uhr
post@galeriewedding.de

Workshops für Schulklassen

T (030) 2664 22242 (44)
Montag bis Donnerstag 09–15 Uhr
schule@jugend-im-museum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag 12 – 19 Uhr
Die Galerie ist barrierefrei zugänglich.
Der Eintritt ist frei.

Müllerstraße 146 – 147
13353 Berlin

galeriewedding.de
facebook.com/galeriewedding
instagram.com/galeriewedding

WEDDING